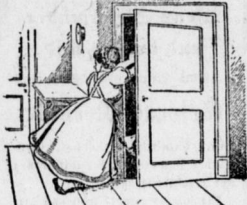


Die Schredenkammer.



Die Frau! Nun aber sig verschwin- den! Ich den!, hier wird sie dich nicht fin- den!



Wenn Dubi nicht will artig sein, Muß er ins finst're Loch hinein! — Herrgott, wenn sie das tut — was dann?



Der schwarze Mann! Der schwarze Mann!

Naiv. Dame (zur Kinder- frau): Verstehen Sie aber auch, mit Kindern umzugehen? — Na, wenn ich's nicht verstehen soll! Ich war ja 25 Jahre bei einem Kinde!

Der Grund. Wihlatte- batteur (zum Mitarbeiter): Sie brauchen keine Schmiegemutter-Wiße zu machen, ich bringe sie doch nicht mehr. — Entschuldigen Sie, Herr Doktor, ich habe nicht gleich Ihre — blaues Auge gesehen.

Höchster Geiz.



Frau Sohn: Jakob, ich ster- be, laß holen den Arzt! — Herr Sohn: Wozu? Wenn Du schon herbit, können wir sparen die Doktorkosten!

Feingelagt. Wie spät ist's denn, lieber Freund? — Bedauere sehr, aber meine Uhr ist Waifenjunge. — Was ist sie...? — Na ja, — Waifenjunge, sie wird doch von fremden Leuten aufgezo- gen.

Spittler. Früher hatte man von den Sangesgrößen nur einzelne Loden, — heute gleich ganze Platen!

Kleiner Fretchdachs.



Vater: Na, deine erste Pen- sur sieht ja herzlich schlecht aus! — Der kleine Wepi: Ja, Pa- pa, da ist bloß der Herr Lehrer dran schuld.

Unter Badischen. Ma- ra (mühsalich, mit Verta vor einer Gipsfigurbehandlung stehend, auf eine Figur deutend): Ist das Beetho- ven oder Mozart? — Verta (prompt): Das ist Gips. — Verschnappt. Badfisch (als er von einem Herrn geküßt wird und der Bernhardiner knurrt und zum Sprunge ansteht): Na, so was, das hat er doch noch nie ge- macht!

Treffend. Es ist doch ein rechtes Kreuz mit meiner Tochter Hermine. — Jetzt hat sie seit ein- nem Jahr schon den dritten Bräuti- gam!

Am, das scheint mir eine richtige Flattermine zu sein! — G o b. Bewerber: Sie sa- gen, Ihre Tochter ist noch viel zu bumm zum Heiraten? Das glaube ich denn doch nicht! — Brautvater: Gewiß, das können Sie ja schon daran erkennen, daß sie Sie heiraten will.

Dann freilich!



Sagen Sie mal, Jean, warum hat der Lakai bei Barons seine Stellung so plötzlich aufgegeben? — Na, gnädige Frau, der hat eine große Erbschaft gemacht und ist jetzt selbst gnädig geworden!

Illustriertes Zitat.



Wissen ist Macht!

Zu spät. In einer ländlichen Gastwirtschaft bestellt ein Gast einen Koftbraten. Da derselbe jedoch schon ziemlich hart riecht und der Wirt be- fürchtet, daß der Gast dafür nach- träglich die Zahlung verweigern könn- te, gibt er dem Kellner den Auftrag, die sofortige Zahlung zu verlangen, da das hier so ortsüblich wäre. Der Kellner geht, kommt aber gleich dar- auf mit dem Brater wieder zurück. — Na, er hat ihn doch bezahlt! — fragt der Wirt. — Der Kellner schüttelt traurig das Haupt. — Es war zu spät! — Er hatte ihn schon gerochen!

Uebertriebene Höflichkeit.



Betrunkener (der über eine Vogelklothe hingefallen ist): Ent- schuldigen Sie!

Falsch aufgefaßt. Haus- frau: Aber Emma, ich habe Ihnen doch gesagt, Sie sollen die Fische, die Sie kaufen, lebendig nach Hause bring- en! — Emma: Aber gewiß, gnädige Frau, ich bin doch auch ganz leben- dig!

Na also!



Interessieren Sie sich vielleicht für Schopenhauer? — W e g e r: Ne, der Mensch hat noch niemals Durst bei mir gekooft!

Ein Vielgehrter.



Nun, Herr Kulliska, haben Sie schon ein Engagement für die neue Saison? — Mine: Pst! Nennen Sie meinen Namen nicht so laut! Fünf Di- rektoren sind mir auf den Herzen!

Die Hauptsache. A.: Wissen Sie schon, auf dem Schloß, welches Sie neulich gekauft haben, ruht der Fluch. — B.: Aber, Gott sei Dank, keine Hypothek!

Herr Brummeisen.



Unglaublich, wie rasch man in der Sommerfrische verbauert! Jetzt rechnen sie mir im Gemeindegast- haus schon Einheimischen-Preise!

Oh! Du, die Libby ist doch ein rechtes Eitel, die hat zu mir „dum- m: Bute“ gesagt. — Ach, das darfst du nicht so genau nehmen, die sagt doch jedem — die Wahrheit. — Spittler. Frauen schwär- men von dem Vergangenen, junge Mädchen meist — von dem „Zukunfti- gen“.

Außer Berechnung.



Korpulente Frau: Sieh' Heinrich, da finde ich eben einen Brief, in dem Du mir einst ver- sprachst, mich jederzeit auf den Hän- den tragen zu wollen. Du hast Dein Versprechen schlecht gehalten. — Mann: Aber Gretchen, wer hätte auch voraussehen können, daß Du einmal 240 Pfund wiegen wür- dest!

Erkannt. Herr (zu einem Bekannten): Seit vier Jahren rauche ich nicht, trinke fast kein Bier, gebe sehr wenig aus! — Bekannter: Was, das sind schon wieder vier Jahre, daß Sie verheira- tet sind!

Die Zeiten ändern sich.



Paula, Du rosest! Ginst hast Du meine Locke als Souvenir im Medaillon getragen!

Vorzug. Herr (der auf der Vokalbahn I. Klasse fahren will): Sie, Schaffner, wo ist denn hier ein Abteil I. Klasse? — Schaffner: Kein's da! — Herr: Zu, aber ich habe doch ein Bilet für I. Klasse! — Schaffner: Schon recht: da brau- gen Sie nämlich nicht mitzuschieben, wenn wir steden bleien!

Ein Durstiger. Kellnerin: Trinken Sie noch eins? — Student: Haben Sie mich schon einmal teins mehr trinken gesehen? — Väterliche Unterwei- sung. Vater (zu seiner Tochter): Wenn Du gehst auf der Straße, dann sollst Du den Leuten nicht gah- sen in's Gesicht, sondern die Augen schlagen zu Boden. Das ist anständ- ig. Na, und wie leicht findest Du ä Geldstück oder ä Bors!

Der größere Schmerz. Dorfhaber (zum Bauern, dem er eben einen Zahn gezogen): „Gelt, es hat nüt weh ta? — Bauer: Na — so weh nüt, wia's Rasier'n!“

Bezierbild.



Wo ist der Mensch, der den Zylinder eintrieb?

Der Diagnostiker. Hören Sie mal, Frau Müllern, neh- men Sie doch mal unsern Arzt, ich kann Ihnen nur sagen, der ist sehr klug und geschick. Jedesmal, wenn in unserer Familie eins krank war, hat er gemeint: Das ist nicht zu hel- fen! — und jedesmal hat er recht be- halten.

Der Doppelgänger.



Herr Huber ist so gerührt, daß er unlängst einem Herrn, der ihm sehr ähnlich sieht, nachließ und ihn mit seinem eigenen Namen anredete.

Im Wohltätigkeits- kongert. Dieses viele Singen muß doch anstrengend sein? — Gewiß, Gnädigste, besonders für cas Publikum!

Nicht gelogen.



Sie: Du, da unten sitzt meine Freundin Meta mit ihrem Mann. Weißt du, das ist doch der, der die Fretchheit hatte, ihrem Papa zu sa- gen, er würde in kurzer Zeit 100,000 Mark bekommen! — Er: Royal! — ihre Mitgift be- trug doch auch 100,000 Mark.

Interessante Gesellschaft.



Dame des Hauses: Etwas Kaffee, mein Herr? — G a r t: Wenn ich bitten darf — der hält einen so hübsch wanz.

Grohartig!



Piccolo (zur Buffetmamsell, die gerade eine Gesellschaft rabau- lustiger Bauern bedient): „Ich geh' mal eben drüben zum Friseur, Meß!.. wenn etwas vorkommen sollte, dann rufen Sie, mich nur!“

Treffende Antwort. Du, die Studenten da, sind das nicht die Söhne von Geheimat Fiedler? Was treiben die jetzt eigentlich? — Die?.. die treiben — sich rum. — Eine nette Antwort. Kellner, wo bleibt mein Essen? — Verzehrung, Ihr Kalbskopf muß erst warm gemacht werden.

Väterlicher Rat. Mei Sohn Fidor, wenn du ausreitest, sprich nicht, sonst verlierst du Zu- gel! — Beschaft. A.: Ich habe die merkwürdige Gabe, leicht zu er- rathen, was jeder von mir denkt! — B.: Nicht möglich! — Ist Ihnen das manchmal nicht recht unange- nehm?

Wortspiel.



Warum wohl jenes Fräulein Amanda alle Männer nicht haben mag? — Wahrscheinlich weil sie nur einen haben möchte!

Verlegenheit. Richter: Sie heißen? — Richter: Meier! — Zeuge: August oder Otto, ich weiß nicht genau. — Richter: Wieso wissen Sie das nicht? — Zeuge: Ja, ich und mein Bruder kamen nämlich als Zwillinge zur Welt, die die Notkause erhielten und von denen der eine gleich darauf starb. Nun weiß ich nicht, bin ich es der gestorben ist, oder mein Bru- der.

Nach G w i c h t. Was, die- sen Eck Geld bekommt Ihre jüngste Tochter mit? — Da müssen Sie erst amal haben de Kellest! — Modern. Ist Ihre älteste Tochter nicht verlobt? — In diesem Monat nicht. — R i c h t i g. Kunde: Sie inse- rieren da ein Barwuchsmittel, schrei- ben, daß der Erfolg überraschend ist, ich habe es drei Monate gebraucht, aber keine Wirkung verspürt. — Verkäufer: Nun — waren Sie da nicht überrascht?

Der höfliche Studiosus.

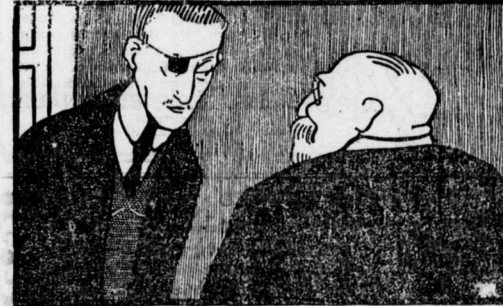


Entschuldigen, Herr Süssel, ich komme schon wieder mit der Rechnung. — Aber bitte, bitte, kommen Sie nur immer wieder!

Widerprüchigkeit. Professor: Alles, meine Herrschaften, geht natürlich zu. — Zuhörer (vor sich hinnermehnd): Aber mein Mantel geht natürlich nicht zu. — Eine Entz. Neulich ist mir im Walde eine Wildsau nachgelaufen. — Es wies wohl eine — Entz geme- sen seial!

Logisch. Fremder (zum Auto- schen): Sie verlangen fünf Mark für Ihre Fahrt, im Bädeler sticht, die Zout kostet nur drei Mark! — Kutscher: Na, denn lassen Sie sich doch vom Bädeler fahren! — Welche Frage! Als ich meinen Lehrer mein Gedicht an den Mond vorlas, fiel er aus den Wol- len. — Wer, der Mond?

Ganz korrekt!



Könnte ich Sie wohl nachher einmal unter drei Augen sprechen?